**Zeitschrift:** Frauenbestrebungen

**Herausgeber:** Union für Frauenbestrebungen (Zürich)

**Band:** - (1915)

**Heft:** 4

## Inhaltsverzeichnis

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

**Zürich,** den 1. April 1915. **Jahrgang 1915. — № 4.**

# Frauenbestrebungen

Organ der deutsch-schweizerischen Frauenbewegung

Herausgegeben von der

„Union für Frauenbestrebungen"

(„Zürch. Stimmrechtsverein").

Druck und Expedition: **Zürcher & Furrer, Zürich 1.** | Redaktion: Frl. **K. Honegger, Tödistrasse 45, Zürich 2.**

Die **„Frauenbestrebungen"** erscheinen je **am 1. des Monats** und kosten jährlich **Fr. 2.50** franko ins Haus. Bestellungen nimmt die Expedition ZÜRCHER & FURRER, Brunngasse 2, ZÜRICH 1, entgegen, sowie jedes Postamt zum Preise von **Fr. 2.60**.

**Inserate:** die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Cts., Insertions-Annahme durch die **Annoncen-Expedition Keller in Luzern.**

Inhaltsverzeichnis: An die Frauen in ganz Europa. — Internationaler Frauenkongress. — Guarda e passa! — Die Grundlagen eines dauerhaften Friedensvertrages. — Der Krieg und die Frauenfrage. — Der Krieg und die Frauen. — Erste Mutterpflicht. — Alessandrina Ravizza. — Union für Frauenbestrebungen. — Protektorat für alleinstehende Frauen. — Bücherschau. — Kleine Mitteilungen. — Anzeigen.

## An die Frauen in ganz Europa.

Ihr Frauen und Genossinnen!

Millionen von Hilflosen werden durch den Krieg vernichtet. Es sind meistens Frauen und Kinder. In Galizien, Serbien, Polen, Belgien, Preussen, Frankreich und anderwärts vergeht, darbt und verhungert das Volk.

Noch so grosse und ausgedehnte Hilfe kann nur den äussersten Rand dieser Not streifen.

Wenn der Krieg länger dauert, müssen sie sterben.

Nun fragen wir: Muss er fortgesetzt werden?

Kann irgend ein Vorteil durch ferneres Blutvergiessen erreicht werden, der aufwiegen kann gegen solch ein Übel, welcher nicht besser zu erlangen wäre durch Ausgleich und Gutwilligkeit?

Vor 100 Jahren meinten die Menschen, dass sie fechten müssten, wie jedes Land auch jetzt behauptet, fechten zu müssen, um die Rechte, die Freiheit und die Unabhängigkeit aller Nationen zu sichern.

Um dieses zu erreichen, verfehlte der Krieg schon damals seinen Zweck, und wir können vom Standpunkt der Vernunft nicht annehmen, dass es ihm jetzt gelingen wird.

Denn der Militarismus kann den Militarismus nicht überwinden, noch der Krieg den Krieg. Höhere Mächte tun not, geistige Kräfte, welche, indem sie die Menschen verbrüdern, die Waffenmacht unter den Nationen nutzlos machen werden, wie sie sich überlebt hat unter Clans, Volksstämmen und Provinzen, die gelernt haben, friedlich neben einander zu wohnen.

Darum fragen wir: Zu welchem Zwecke kämpfen wir noch?

Täglich ertönt das Geschrei der verhungernden Kinder aus den mit Frost bedeckten Marschgründen Polens, von den beschneiten Karpathen, aus den verheerten Gebieten Belgiens, Frankreichs und Serbiens. Ein Notschrei, der selbst die Zensur der Presse durchdringt, das Schreien der vom Hunger heimgesuchten Kinder.

Wo ist das Ehren-Verzeichnis, das die Namen der Frauen und Kinder ausposaunt, die gestorben sind, und die noch sterben müssen für diesen Kampf?

Frauen und Genossinnen! Können Mütterherzen in Europa sich gleichgiltig abwenden von diesem Notschrei? Wird ihrer aller Frauentum sie nicht zusammenfügen zu einem edeln Entschluss und, obgleich in verschiedenen Zungen redend, doch mit einer Stimme — der Stimme des Mitleids und der reinen Menschlichkeit — flehen, ja fordern, dass der Krieg aufhöre und die Kinder befreit werden von Todesqualen.

Wir verlangen nicht Unerhörtes, nur dasjenige, was uns vorgeschrieben wird durch das Christentum, die Bildung und die Mutterschaft. — Das Wohlsein der Kinder rührt uns alle. Auf diesem gemeinschaftlichen, neutralen Boden können die sich feindlich gegenüberstehenden Nationen einander entgegenkommen und ihren Mut, bisher mit Waffen zur Schau gestellt, dadurch krönen, dass sie dieselben niederlegen, gehorsam dem Ruf höherer Menschlichkeit.

Ich habe Kinder zu Tausenden sterben sehen während des Krieges in Süd-Afrika — ein jammervoller Anblick.

Darum flehe ich für die, die in vielen Ländern zu Tausenden umkommen müssen, wenn diese Feindseligkeiten nicht aufhören.

Müssen wir nicht jeder darauf andringen, dass unser eigenes Land den höheren Mut an den Tag legt und die Führung übernimmt auf dem Wege zum Frieden?

Wollt Ihr nicht für sie bitten, ehe es zu spät ist?

Emily Hobhouse.

## Internationaler Frauenkongress.

Die Holländerinnen veranstalten Ende April, 28—30., im Haag einen internationalen Frauenkongress, zu dem sie folgenden Aufruf erlassen:

### Aufruf an die Frauen aller Völker.

Frauen aus verschiedenen Ländern, sowohl aus den kriegführenden als aus den neutralen Staaten, haben uns gegenüber den Wunsch geäussert, dass so schleunig als möglich ein

**Internationaler Frauenkongress**

zur Besprechung dessen, was in diesen traurigen Zeiten die Frauen der ganzen Welt tun können und müssen, einberufen werde.

Wir Frauen der Niederlande, die ein neutrales Land be-